

Konvolut

Minimalismus in der Mode

von Yannic Pretzlaff
Wintersemester 2022/2023

universität der künste berlin

modetheorie / modegeschichte
ba modedesign, semester 1
dr renate stauss



Preface to Stripe Painting

Art excludes the unnecessary.

Frank Stella has found it necessary to paint stripes.

There is nothing else in his painting.

Frank Stella is not interested in expression or sensitivity.

He is interested in the necessities of painting.

Symbols are counters passed among people.

Frank Stella's painting is not symbolic. His stripes are the paths of brush on canvas. These paths lead only to painting.

- Carl Andre from 16 Americans [Museum of Modern Art, New York, 1959]

RATIONAL

„PERFECTION IS ACHIEVED, NOT WHEN THERE IS NOTHING MORE TO ADD, BUT WHEN THERE IS NOTHING LEFT TO TAKE AWAY“ (Antoine de Saint-Exupéry aus Elyssa Dimant (2010): S. 182)

Minimalismus in der Mode ist das Thema dieses Konvoluts. Ein auf den ersten Blick sehr klares Thema präsentierte sich mir über den Verlauf meiner Recherche immer komplexer und stellte mich am Ende vor die Fragestellung: Was möchte ich abbilden in meinem Konvolut und was möchte ich weglassen?

Ironischerweise ist dies schon eine Kernfrage des Minimalismus selbst.

Der Begriff bietet an sich sehr viel Interpretationsspielraum, unterliegt jedoch auch bestimmten Prinzipien. Als Gestalter finde ich es spannend zu sehen wie sich diese Philosophie bei Designer*innen in ihren verschiedene Formen zeigt.

Selbst habe ich das Bestreben nach klaren Formen und einer reduzierten Gestaltung von Objekten. Es stellt sich für mich jedoch die Frage: Was möchte ich damit erreichen und welche Relevanz kann das haben? Durch die Recherche habe ich ein tieferes Verständnis und Sensibilität für das Thema entwickelt. Es war auch eine Art Ermutigung für mich zu sehen dass der Minimalismus in der Mode immer eine Relevanz hatte und seine Legitimation hat. Gerade als Gegengewicht zu anderen Stil oder Gestaltungsansätzen.

Von dieser Arbeit habe ich mir auch Inspiration erhofft, im Hinblick auf die Frage wie ein zukünftiger Minimalismus in der Mode aussehen kann. Die Recherche hat mir auf jeden Fall geholfen, dass ich die Leistung vorheriger Generationen von Designer*innen mit einem neuen Verständniss wertschätze. Auch Vorurteile von einer elitären avantgardistischen Moderichtung, die sich hinter einer Fassade von dunkler Kleidung „verstecket“ habe ich nach meiner Recherche hinter mir gelassen.

Das Thema hat mir klar gemacht, oftmals geht es am Ende nicht um mehr als Kleidung. Nur um Kleidung, nicht mehr.

Um das Problem der Definition zu zeigen habe ich mich entschieden darzustellen unter welchen Aspekten Minimalismus sich in der Mode äußert. Dabei war es während der Recherche sehr interessant zu sehen, dass jede Designer*in ein individuelles Verständnis von Minimalismus hatte und hat. Dennoch gab es Grundprinzipien welche ich erkannt habe und in dem folgenden Konvolut zusammengestellt habe.

Für meine Recherche habe ich mir verschiedene Literatur zum Thema Minimalismus und Mode in der Bibliothek ausgeliehen. Außerdem habe ich mir Informationen zur Kunstrichtung Minimalismus eingeholt und Literatur zum Thema Moderne Architektur im 20. Jahrhundert. Gerade bei der Architektur war es interessant zu sehen welche Wechselwirkung es zu dieser Zeit mit der Mode gab. Zudem habe ich verschieden Interviews und Podcast aus dem Internet als Referenz für ein heutiges Verständnis von Minimalismus zur Recherche genommen.



1. Martin Margiela für Hermes, 1999
2. Frank Stella, Tuxedo Park, Back Series II, 1967

Der Minimalismus meidet das Überflüssige und Oberflächliche. ... Judd beschrieb seine Arbeit als den »einfachen Ausdruck eines komplexen Gedankens«, was auch das Konzept einer minimalistischen Modeästhetik recht gut umreißt. (Harriet Walker 2011: S. 9)

Where Judd used steel, couturier Cristóbal Balenciaga worked with duchesse and stiffened gazar silks to create architectural clothing. (Elyssa Dimant 2010: p. 32)

Dass Mode als eine Art architektonisches Konzept zwischen Körper und Objekt betrachtet werden kann ist eine wichtige Erkenntnis. Ähnlich einem Gebäude bietet die Kleidung einen Schutzraum für Körper und Geist. Bei dieser Betrachtung wird ein Raum zwischen Körper und Objekt gestaltet. Gepaart mit einem neuen Gestaltungsanspruch Anfang des 20. Jahrhunderts, ist dies der Grundbaustein für eine Mode welche den Menschen und seine Bedürfnisse in den Vordergrund stellt.

1. Balenciaga, Paris 1955
2. Brian Duffy, British Vogue, April 1966; Ursula Andress, hat by James Wedge



1

Bauhaus director Walter Gropius, an early twentieth-century champion of standardization and organization ... His „uniform“ was not so much fashion as antifashion ... lending to its characterization as a classic style that could be reinterpreted again and again as a minimalist suit par excellence. (Elyssa Dimant 2010: p. 130)

In allen seinen Erscheinungsformen ist der Minimalismus immer ein Zeichen von sozialem Fortschritt. Tatsächlich ist die Vereinfachung der Kleidung eine der egalitärsten Bewegungen im modernen Modedesign. Paradoxerweise kommt sie offenbart gerade dann zum Tragen, wenn Konjunkturzyklen nach oben oder nach unten ausschlagen. (Harriet Walker 2011: S. 11)

It's not just decoration or a visual reference. I must make sure there are logical reasons for it not just inserting rubber stripes for decoration. (Kiko Kostadinov, Ssense Interview 2018)

Der Minimalismus in der Mode muss nicht jede Gestaltungsentscheidung rechtfertigen können, jedoch sollte der Prozess von der Überzeugung angetrieben sein etwas sinnhaftes zu gestalten.

Ornament ist vergeudete Arbeitskraft und dadurch vergeudete Gesundheit. So war es immer. Heute bedeutet es aber auch vergeudetes Material und beides bedeutet vergeudetes Kapital. (Adolf Loos 1908: S. 197)



2



1. Richard Avedon, Janice Dickson, Blouse and pants by Issey Miyake, New York, 1977
2. David Bailey „Marvels of Form“ Vogue, July 1967: „Bride“ gown by Cristobal Balenciaga
3. Donald Judd, Untitled (Stack), 1967



Mies van der Rohe sagte: »Weniger ist mehr«, nach dem er sein Leben lang arbeitete. Seine Bauten sind eine perfekte Synthese der minimalistischen Grundprinzipien, eine Synthese von Form und Funktion, von Ästhetik und Pragmatik, und jedes Element erfüllt darin verschiedene Aufgaben: Ein Boden dient als Heizung, ein Fenster als Wand. Diese Verschmelzung ist auch das, was den Mode-minimalismus auszeichnet. (Harriet Walker 2011: S.15)

»Die Betonung des Stoffes anstatt der Form hat eine Moderevolution ausgelöst.« Kleidung sollte stärker die Person widerspiegeln, von der sie getragen wurde, als irgendwelche aktuellen Trends. (Harriet Walker 2011: S. 78)

“Minimum is the Ultimate ornament” (REM Koolhaas, Harvard Design School guide to Shopping, p. 200)

Der Kimono ist und bleibt ein wichtiger Bezugspunkt für viele Mode-designer, die einen reduktivistischen Ansatz verfolgen, denn dieses



zeitlose Gewand, an dem sich alles aufs Wesentliche beschränkt, hat eine große Symbolik. Es geht um Synthese und Abstraktion, die zu einer völlig neuen Form führen können. (Harriet Walker 2011: S. 15)

Das Reduzieren von Formen, von der Ablenkung, ist sehr inspirierend. Am Ende ist das Gestaltete ein Ergebnis von dem nicht Gestalteten. Wie kann ich ein Kleidungsstück konstruieren ? Wie viel Aufwand benötige ich und warum und für wen wende ich diesen Aufwand auf? Ich glaube es kann etwas sehr befreiendes sein diese klaren Formen wertzuschätzen und von dort aus neue Ansätze zum Gestalten zu finden.

Die Arbeit mit den Nicht-Farben Schwarz und Weiß gab diesen Designern die Möglichkeit, das Abwesende zu gestalten und nicht die Präsenz. (HR 2011: S. 81)

Neue minimalistische Ästhetik ist auch ein Dialog zwischen Zeit und Zeitlosigkeit: ...Bestreben, nicht-referentiell zu sein, widersetzen sich viele minimalistische Modedesigner dem saisonalen Zyklus von Herbst- und Frühlingstrends: Designer wie Yohji Yamamoto und Issey Miyake etwa beziehen sich stattdessen häufig auf traditionelle japanische Arbeitskleidung. Fortschritt ist nichts, womit sich der Minimalismus um seiner selbst willen befasst; er versucht eher, die besten, künstlerischsten, pragmatischsten und funktionellsten Aspekte der Vergangenheit in sich zu vereinen. (HR 2011: S. 15)

Opulente Mäntel und Kleider werden aus Stoffmengen genäht, über die solche Arbeiter niemals verfügt hätten, sind aber geschnitten und konstruiert wie die Kleidung, die sie trugen. Diese Verschmelzung verkörpert einen Luxus, der häufig ein tragendes Element des Minimalismus ist. (Harriet Walker 2011: S. 76.)



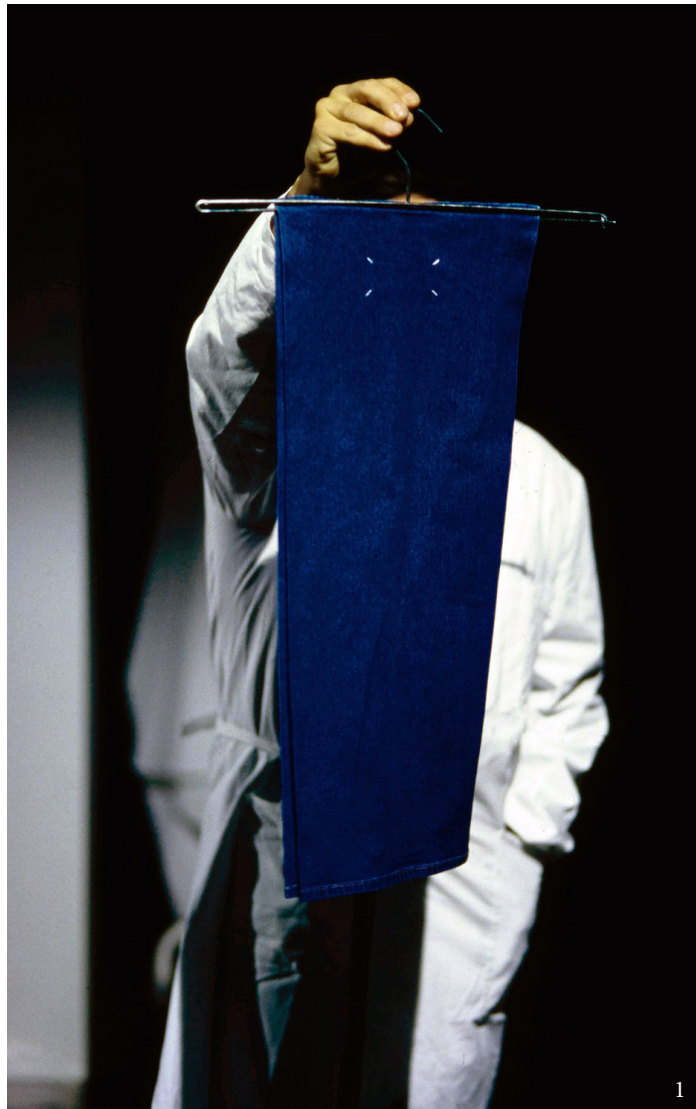
„The technical distinction of Yamamoto’s fashion stems from researches into the relation of body and garment, and from a remarkable feeling for space.“ (Elyssa Dimant 2010: p. 78)

Der Griff zur Farbe Schwarz ist für den Mode-Minimalismus natürlich ein wichtiges Instrument... Minimalistische Designer arbeiten vorwiegend in neutralen Farben - weiß, schwarz, nude, grau -, bei denen nur wenige Assoziationen und Konnotationen mitschwingen. (Harriet Walker 2011: S. 111)

Minimalismus in der Mode strebt nach Beständigkeit, einer bestimmten Konsequenz im Gestalten, dem Aufstellen eigener Prinzipien mit dem Ziel eine langlebige Mode zu gestalten. Ich denke diese Form des Gestaltens fordert oft den Verzicht zu Gunsten der Kontinuität einer Gestaltungssprache.



1. Issey Miyake, FW 1983
2. Yohji Yamamoto, SS 1999
3. Ann Demeulemeester, SS 1996



Like the minimalists of the 1960s, the deconstructivist designers have created garments that concentrate on the specifics of form, pattern, and fabric rather than on the garment's essential purpose as a body covering. These designs reveal the various elements and processes of dressmaking and reduce the pattern to its fundamental parts; the subject of each of these designs is the garment itself. (Elyssa Dimant 2010: p. 105)

.. aus einer Ethik des Designs einen kompletten Lifestyle zu machen. Die Marke Margiela zu tragen, ist vielleicht keine Sache des Mainstreams; wenn man wollte, könnte man aber nahezu alle Bereiche des Lebens damit abdecken: der ultimative minimalistische Lebensstil. (Harriet Walker 2011: S. 104)

Bei Margiela kreist der Mode-Minimalismus vor allem um die Fragen von Identität und Existenz, wobei es meistens darum geht, dass eine von beiden unterdrückt wird. Diese Konzepte sind ein zentraler Aspekt der minimalistischen Dichotomie von Form und Funktion. (Harriet Walker 2011: S. 106)

Just a year later, Margiela outfitted ordinary people with sandwich boards bearing the image of each design in his Spring/Summer 1999 collection. Fashion has always been reliant on a corporeal ideal, embodied by the physiques of each era's models. By removing this ideal from the runway - the stage where fashion is introduced - Margiela begged this question: how crucial is the body to the design itself? (Elyssa Dimant 2010: p. 75)

Minimalismus existiert in verschiedenen Dimensionen und ist in bestimmten Formen gar nicht visuell sichtbar. Es geht um Gedankengänge, um grundsätzliche Fragen und einer Haltung dazu. Gerade in der Modeindustrie muss vieles Hinterfragt werden. Ein minimalistischer Ansatz war und wird immer Relevanz haben und Ursprung für Antworten auf diese Fragen sein.



In minimalism, gender and form resist easy correspondences; attempts to align these terms into transparency meet resistance in the work. Pointing to these resistances should not preclude noting the actual material difficulties and sexist attitudes women artists faced during the sixties, and still face. (James Meyer 2001: p. 228)

The problem with women's fashion is not that it is fashion but that it changes so quickly. The most modern person or object is the one that changes but changes the slowest. (Mark Wigley 2001: p. 173)

„They were made for the women wearing them, and not for the person looking“ (Margiela at Hermes)

»In der Mode geht es nicht um Status und Repräsentation, sondern darum, das beste Mittel zu finden, der Trägerin Vitalität zu geben.« ...
»Im minimalistischen Design stecken Aufbruchgeist, ein Gefühl für Sparsamkeit und ein neues Zukunftsbewusstsein«, fügt Sander hinzu. (Harriet Walker 2011: S. 94)

Die Geschichte des Aufstiegs der modernen Frau spiegelt sich im Aufstieg und Fall des Modeminimalismus. Man könnte sagen, die Garderobe der Frauen wird einfacher, damit sie besser mit den vielfältigen Anforderungen ihres Lebens zurechtkommen. (Harriet Walker 2011: S. 11)

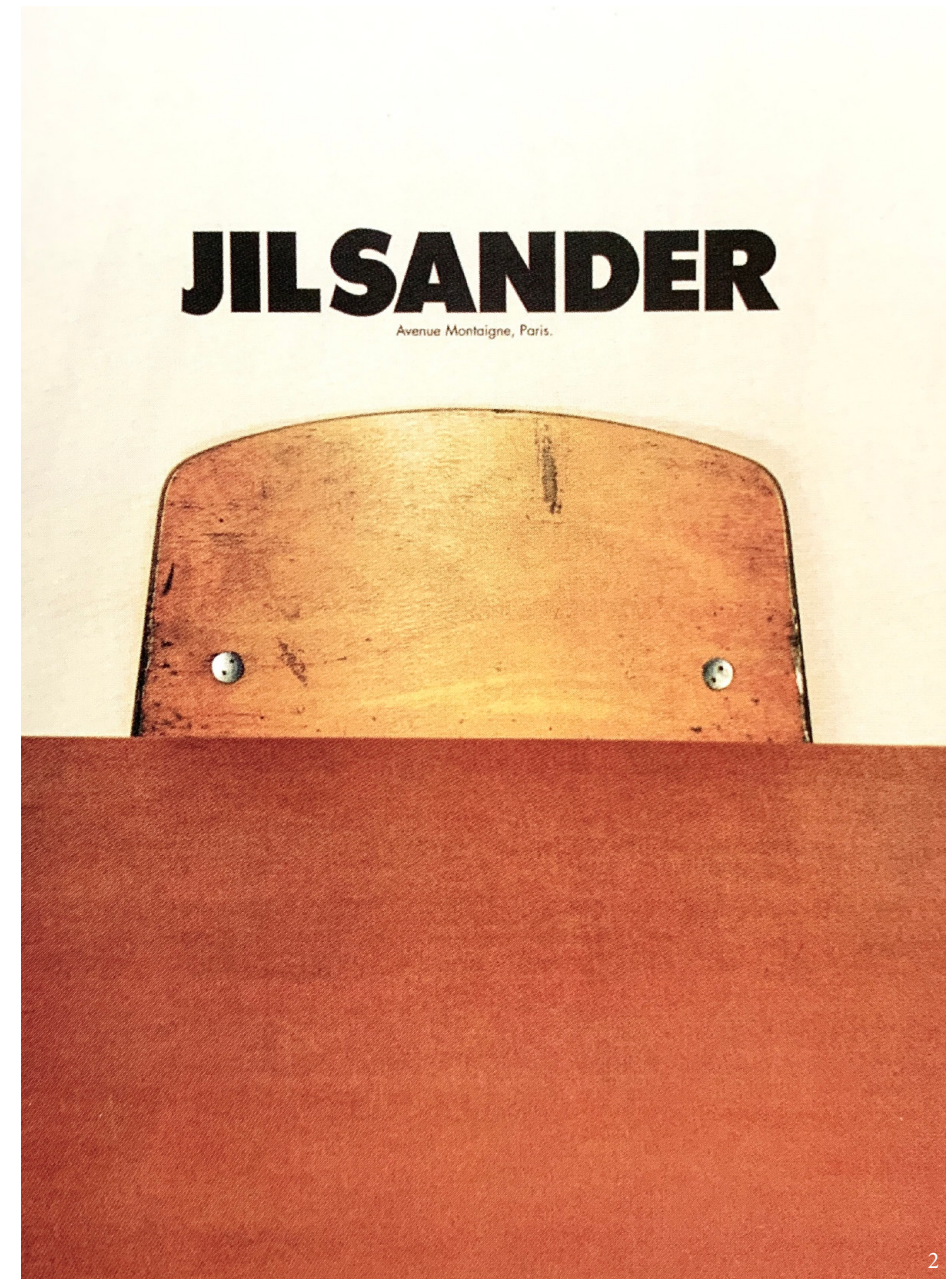
Generell hatte der Minimalismus Möglichkeiten eröffnet, aus den stereotypen Geschlechterrollen auszubrechen: indem man den Körper auf völlig neue Weise ent- oder verhüllte und durch Schlichtheit und dunkle Farben signalisierte, dass die Trägerin ernst genommen werden durfte. (Harriet Walker 2011: S. 139)



1./2. Martin Margiela für Hermes, SS 1999
3. Rei Kawakubo, Comme des Garçons, SS 2015
4. Calvin Klein, FW 1995



1



2

Perfection is achieved, not when there is nothing more to add, but when there is nothing left to take away.
(Antoine de Saint-Exupéry, Terre des Hommes, 1939 aus Elyssa Dimant (2010): p. 182)

In The Fashion Business, Arnold expounded, „Minimalism ... seemed to offer an escape from constant consuming, from the confusion and violence of contemporary society and yet, ironically..... this frequently involved buying more. (Elyssa Dimant 2010: p. 141)

With the media of art, fashion, photography and film aligned in their common exploit of minimal imagery, the status of the minimal object as a commodly and moreover as a modernist currency, was clarified. (Elyssa Dimant 2010: p. 40)

Goldin's and Teller's images ... share the desire to invent and elucidate the pedestrian shopper, the average consumer... In capturing the banality of the late twentieth-century home, activity, and pedestrian, the deadpan photograph effectively captured modernity.
(Elyssa Dimant 2010: p. 175)

With the adaptation of twenty-first-century society to the mechanics of technological advance -specifically with the development and domination of the World Wide Web and the presence of computerized design software and personal accessories -the realms of fine art, fashion, and architecture have begun to emulate a clean, machinist aesthetic. (Elyssa Dimant 2010: p. 187)



1

Die Idee der praktischen Notwendigkeit deckt sich mit minimalistischen Prinzipien, aber die Vision ist neu. Chalayan will Kleidung auf ihre absolute Funktion reduzieren, ja er erweitert sogar ihre Funktion, denn Kleidung kann plötzlich auch zu etwas anderem dienen. (Harriet Walker 2011: S. 142)

Bei Helmut hat man - im Gegensatz zu anderen Designern nie das Gefühl, dass er glaubt, Dinge verändern zu müssen, bloß um der Veränderung willen.« (Harriet Walker 2011: S. 118)

Minimalistische Ideen und Philosophien in der Mode wurden durch den technischen Fortschritt, der Vernetzung der Welt und dem Konsum vorangetrieben. Es gibt jedoch nicht den Minimalismus in der Mode. Jede Zeit hat seine eigenen Probleme und eine eigene Umgangsform mit diesen. Bei der Recherche habe ich jedoch gemerkt das der Minimalismus gerade in schwierigen Zeiten ein Ausgangspunkt für die Kommunikation von Innovationen, revolutionäre Ideen und einem neuen Modeverständnis ist. _____

1. Helmut Lang, FW 1993
2. Hussein Chalayan, FW 2001



2



Rei Kawakubo, Comme des Garçons, SS 2008



Rei Kawakubo, Comme des Garçons, SS 1997



Alle Bilder: A-POC Le Feu, Issey Miyake, SS 1999

1. ACNE Studios Store, Stockholm 2018
2. Kiko Kostadinov für Macintosh, 0002 SS 2018



QUELLEN

James Meyer (2001) *minimalism - art and polemics in the sixties*. Yale University Press New Haven and London

Elyssa Dimant (2010) *Minimalism and Fashion*. Collins Design - An Imprint of HarperCollinsPublishers, New York

Adolf Loos (2000) *Ornament und Verbrechen - Ausgewählte Schriften, die Orginaltexte*. Georg Prachner Verlag, Wien

Mark Wigley (Wigley) *White Walls, Designer Dresses - The Fashioning of Modern Architecture*. The MIT Press Cambridge, Massachusetts London

Harriet Walker (2011) *Less is More - Minimalismus in der Mode*. Collection Rolf Heyne, München

SSENS, Interview MACKINTOSH'S PRODIGY KIKO KOSTADINOV - Processing the Invisible Purpose of Mackintosh, 2018 <https://www.ssense.com/ko-kr/editorial/fashion/mackintoshs-prodigy-kiko-kostadinov> (Letzter Aufruf 10.03.2023)

DazedDigital, The untold story of Martin Margiela's time at Hermès, 27th March 2017 <https://www.dazeddigital.com/fashion/article/35275/1/the-untold-story-of-martin-margiela-s-time-at-hermes-antwerp-momu-exhibition> (Letzter Aufruf 10.03.2023)